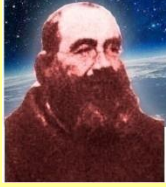


Jakob Lorber Bulletin

International



Datum: 15-01-2026, Nummer 118

Freunde der Jesu-Offenbarung, die dem Propheten und Schreibknecht Jakob Lorber und Gottfried Mayerhofer anvertraut wurde,

fühlen sich zutiefst verbunden mit jeder Seele auf dieser Erde – als Geschöpfe und Kinder eines einzigen himmlischen Vaters, der Quelle allen Lebens.

Dieser Vater, der in Seiner unendlichen Liebe und Weisheit alles erschaffen hat, ist in der verkörperten Gestalt Jesu Christi in die Welt erschienen. In Seinem dreißigsten Lebensjahr trat Er als Heiland und Lehrer hervor und erfüllte Seine Mission in vollkommener Hingabe über drei segensreiche Jahre.

Diejenigen, die mit dieser himmlischen Verkündigung vertraut sind, erkennen in dieser neuen und zugleich zeitlosen Wegweisung eine tief verwurzelte, göttliche Wahrheit, die sich machtvoll im biblischen Evangelium des Johannes widerspiegelt.

Ziel ihrer Sendung ist es, einen weltweiten, freudvollen und bereichernden Austausch zu fördern – in Harmonie und Einklang mit der göttlichen Wahrheit und Liebe – und die Herzen zu öffnen für ein Licht von ewigem Wert.

SELBSTBETRACHTUNG – SELBSTREFLEXION

Homepage: www.neueoffenbarungen.de

E-mail: neue.offenbarung@gmail.com

In diesem Bulletin:

Was ist LIEBE ?

Reaktionen von
Lesern
und Kontakte

Selbstreflexion - Selbstuntersuchung

Kontakte - Nachrichten - Kommentare

www.neueoffenbarungen.de

E-Mail: neue.offenbarung@gmail.com

Was ist LIEBE?

Das Buch „*Liebe als Grundgesetz*“ von Mayerhofer vermittelt eine tiefgreifende geistige Vision, in der die Liebe als das fundamentale Gesetz dargestellt wird, das das Leben und die gesamte Schöpfung regiert. Sie ist der Kern des Vaters, Gottes, und die schöpferische Kraft, die alles erhält. Sie bildet die Grundlage aller Gesetze im Universum und ist die einzige wahre Macht, die alles in Harmonie vereint.

Dem Menschen wurde der freie Wille gegeben, um sich bewusst für die Liebe zu entscheiden, was zu geistigem Wachstum und einer tieferen Verbindung mit Gott führt. Wird dieser freie Wille jedoch durch Egoismus und Hass missbraucht, entsteht innere und äußere Disharmonie. Wahre Liebe verlangt eine konkrete Umsetzung im täglichen Leben – sei es in der Liebe zu Gott oder zu den Mitmenschen, ungeachtet ihrer Unvollkommenheiten.

Praktische Liebe zeigt sich in der Dienstbarkeit, im Mitgefühl, in der Vergebung und in der Selbstlosigkeit. Der Egoismus, der größte Feind der Liebe, trennt den Menschen sowohl von Gott als auch von anderen, während die selbstlose Liebe den Weg zur inneren Befreiung und zur Einheit mit der göttlichen Harmonie ebnet. Die Liebe hat die Kraft, negative Emotionen und Konflikte zu überwinden und bringt Frieden sowohl im Individuum als auch in der Welt. Sie ist der Schlüssel zur geistigen Erfüllung und zum ewigen Leben. Wer Gottes liebevollem Beispiel folgt, wird ein Leben in Harmonie und Verbundenheit führen.

Am Ende des Lebens wird der Mensch danach beurteilt, inwieweit er die Liebe in Taten umgesetzt hat – nicht nach Wissen oder Leistungen. Dieses Buch ruft zu einer inneren Transformation auf, bei der die Liebe die Grundlage für jeden Gedanken, jede Handlung und jede Beziehung bildet.

Nachdem wir den Kern dieses Werkes erkannt haben, richten wir nun unsere Aufmerksamkeit auf die charakteristischen Worte des Herrn, die in diesem lehrreichen Buch festgehalten sind. Liebe und Herz sind untrennbar miteinander verbunden, doch wahre Liebe hat nichts mit sinnlicher oder geschlechtlicher Liebe zu tun.

Der Herr ließ Mayerhofer folgende Worte schreiben:

„So wie ihr die geschlechtliche Liebe auf eurer Erde kennt und ausübt – leider oft missverstanden und missbraucht – soll nicht diese Art der Liebe der Inhalt dieser Botschaft sein. Vielmehr geht es um die Liebe, die Ich selbst darstelle: die Liebe, die

Mein Wesen ausmacht und der Grundton der ganzen Schöpfung ist, auf dem alle Gesetze des Universums beruhen.“

Die Liebe als Gesetz und Wesensart

„Es muss ein Gesetzgeber da sein, der alles so geregelt hat. Die Gesetze sind göttlicher Natur, das Urteil darüber jedoch stammt aus menschlichem Ursprung.“

Alle Entwicklungen folgen diesem Kapitel Schritt für Schritt, ein allmählicher Übergang von einer Ebene zur nächsten, niemals plötzlich oder mit Gewalt. Dies ist die Erscheinung der Liebe, der Sanftmut. Jeder Übergang erfolgt gewöhnlich allmählich, auch der Sterbeprozess.

Sanftmut ist ein grundlegendes Prinzip der Liebe. „Wie beim Einschlafen wird ein selbstbewusster Mensch, auch beim Tod, langsam in das Geisterreich geführt, wo er seinen Lebensweg als Geist fortsetzen wird.“

„Die Liebe hat auch die Eigenschaft der Beständigkeit. Meine Liebe schuf Welten und Wesen, aber nicht, um über sie zu herrschen. Sie wollte von diesen Wesen ihre eigene Liebe zurückerhalten.“

Liebe verlangt also Gegenliebe. Wenn ein Mensch in seinem Lebenswandel Fehler begeht, kann und muss er seine eigene Würde wiedergewinnen – und zwar selbständig. „Niemand ist besser als ein anderer, dem durch Geburt und Umstände eine untergeordnete Position zugewiesen wurde!“

„Alle Menschen sind Brüder und Schwestern! Liebe will nur glücklich machen und niemals beschämen, auch wenn sie das Recht dazu hätte!“ Liebt auch eure Feinde. Gebt eurem Nächsten, auch eurem Feind, das Gute. Der Herr sagt, dass wir stets darauf bedacht sein sollen, Gutes zu tun, das Leiden eines Menschen zu lindern, zu trösten und zu helfen. Unsere Liebe muss Schritt für Schritt zum Herrn emporsteigen, um unseren eigenen Geist und unsere Seele zu veredeln.

„Es ist allein die Innigkeit dieser Liebe, die euch Mühe bereitet, sie festzuhalten, weil immer irdische soziale Umstände euren geistigen Blick trüben.“ Weiter heißt es: „Der Mensch, wie Ich ihn schuf, war ganz anders, als ihr jetzt seid; die ganze Natur gehorchte ihm (Adam) und er kannte nur die Herrschaft der Liebe. Hass musste fern von ihm bleiben.“

„Seid gegenüber Tieren ebenso sanftmütig und geduldig wie gegenüber euren Nächsten!“ Wir wollen doch würdige Bürger Seiner geistigen Welt werden und auch Seine Kinder sein. Der Herr sagt, dass Letzteres nicht so leicht zu erreichen ist, wie wir oft glauben. Hierfür sind Opferbereitschaft und ein großes Gefühl für Menschlichkeit notwendig. Über das Werden eines Kindes des Herrn steht geschrieben: „Bevor Ich jedoch jemandem diesen Titel verleihe, muss er zumindest zum Teil Meine Eigenschaften anstreben und sich diese zu eigen machen, so viel ihm während seiner kurzen Lebensreise nur möglich ist...“

Gesetze der Liebe und geistige Entwicklung

„Es sind Gesetze der Liebe, die euch Menschen edler machen. Wer demgegenüber in Verzug gerät, bestraft nur sich selbst, indem er das Fortschreiten für sich

erschwert und in Umstände gerät, die nicht immer die angenehmsten sind.“ (*Quelle: 1. Kapitel: Liebe als Grundgesetz*)

Liebe ruft Gegenliebe hervor

Der Herr spricht: „Da Mein zweites Kommen nahe ist, gebe Ich Mich wieder durch Meine Diener und Dienerinnen, durch Meine Schreiber und Redner zu erkennen, um ihnen Meine Liebe zu den Menschen aufs Neue zu offenbaren, sie zu senden und zu leiten, auf dass sie den Weg, das Ziel und ihre geistige Aufgabe als Mensch nicht versäumen.“ Er fügt hinzu: „In jedem Atom liegt ein Liebesodem Meines göttlichen Ichs verborgen, der auf seine weitere Entwicklung nach den Gesetzen der Liebe wartet. Jeder Liebesfunke kann seinen Kreislauf vollenden.“

„Auch wenn der Mensch auf seinem Lebensweg bitteres Leid und viel Kampf zu bestehen hat, darf er dies nicht bloß als Folgen seiner irdischen, sozialen Umstände auffassen. Vielmehr muss er es als notwendige Schritte zum Zwecke seiner Schulung für ein höheres Leben ansehen. Erst wenn die Versuchungen einer materiellen Welt überwunden sind, kann das Geistige in seiner vollen Bedeutung erfasst und verstanden werden.“ (*Quelle: Kap. 2*)

Das Materielle strebt zum Geistigen und das Geistige zum Göttlichen

Der Mensch fühlt nicht in sich selbst das Verlangen nach: „Was war ich?“, sondern ein glühendes Verlangen nach: „Was werde ich?“

Ist es sinnvoll, jedermann mit den Jakob-Lorber-Werken (bzw. Mayerhofer) zu konfrontieren?

Wenn wir jemanden für den Herrn gewinnen wollen, heißt es: „Du fällst doch nicht direkt mit der Tür ins Haus bei jemandem? Du wendest das Auge des Blinden nicht plötzlich zur Gnaden-Sonne, sondern schaust, ob er einen kleinen Lichtstrahl vertragen kann und wie er diesen aufnimmt!“

Es ist nicht gut, jemanden auf einmal mit allem zu überladen. Der Herr mahnt: „Durch dein vorzeitiges und vielleicht zu vieles Geben hast Du eine Seele von Mir entfernt, die Ich auf dem Wege des Mangels zu Mir führen wollte. Hättest Du mit Maßen gegeben, hättest Du für den Augenblick geholfen und für die Zukunft keinen Schaden getan. Es ist jedoch gefährlich, zum Beispiel einen Armen all seiner Sorgen auf einmal zu entheben! Gib nur so viel, wie Du angesichts der Umstände für gut hältst, und überlasse das Übrige Mir.“

Ist es gut für einen Menschen, sein ganzes Leben in einem Kloster zu verbringen?

Der Herr äußert sich dazu: „Was ist das Ergebnis eines Klosterlebens? Wo wurden mehr Schandtaten verübt als gerade innerhalb jener Mauern, die Mir geweiht sein sollten? Übt die Nächstenliebe im Geiste eures Heilandes.“

Mit Seinem Kommen in Palästina (vor 2.000 Jahren) stellte der Herr den Menschen wieder ihre geistige Würde zurück. (*Quelle: 3. Kap.*)

Gebetserhörungen

Die ganze Menschheit, gut oder schlecht, ist laut Lukas 10 in der Bibel dein Nächster. Obwohl der Herr uns alle liebt und niemanden ausschließt, stellt sich die Frage: Wie kommt es, dass Er viele Gebete überhaupt nicht erhört?

Der Herr erklärt: „Dennoch gebe Ich euch nicht alles, was ihr Mich bittet. Ich erfülle eure Bitten meist nicht – und warum? Weil ihr oft etwas bittet, das geistig gesehen schädlich für euch wäre. Wenn Ich eure Bitten im Falle von Unglück und Trübsal, in Leid und Kampf nicht erhöere, geschieht dies immer nur aus väterlicher Liebe zu euch – eine Liebe, die um euretwillen alles geschaffen hat, um euretwillen viel ertragen hat und dennoch stets Undank, Hohn und Verleugnung mit Liebe vergilt.“ „Dies ist die Liebe, mit der Ich aus Meiner Weisheit Meine Welten regiere!“

Über das freiwillige Lebensende

Der Herr spricht auch über Menschen mit falschen weltlichen Auffassungen, die keinen Glauben oder keine Religion haben und vorzeitig und freiwillig ihr Leben beenden. Er sagt: „Solche Seelen werden jedoch jenseits einen längeren und mühsameren Weg zu ihrer Reifung zurücklegen müssen, weil sie unreif aus dieser Welt gegangen und auch unreif in eine andere eingetreten sind. Dieser Zustand wird oft durch falsche Erziehung, durch das Nichtglauben an einen Gott oder an ein Fortleben der Seele oder durch geistige Störungen verursacht.“

„Dies ist ein Mangel an geistiger Eigenliebe, der letztlich zum geistigen Selbstmord führt. Ein Tier überschreitet niemals die Grenzen der [Natur]. Wenn ein Mensch eine übermäßige materielle Eigenliebe besitzt, betrachtet er sein körperliches Wohlergehen als das höchste Gut. Solche Menschen stehen auf der niedrigsten geistigen Stufe und suchen nur Genuss für sich selbst. Diese Eigenliebe schließt jede Nächstenliebe vollständig aus.“

Der Goldene Mittelweg und die Unterscheidung der Liebe

Das Ziel dieses irdischen Lebens ist, dass der Mensch dies selbst vor Augen hat und es dann mit einem goldenen Mittelweg lebt. Wir müssen also in erster Linie unsere Eigenliebe in Ordnung bringen und bei jeder Handlung stets unsere höhere Bestimmung im Gedächtnis behalten. Zuerst müssen wir unsere eigenen Schwächen kennenlernen, um anschließend mit Verständnis und Mitgefühl gegenüber anderen zu handeln. Der Herr möchte uns erziehen, jedoch nicht verwöhnen.

Im fünften Kapitel über „Bruderliebe“, „Nächstenliebe“ und „Menschenliebe“ finden wir in Mayerhofers Buch *„Liebe, das Grundgesetz“* wichtige Hinweise zur Unterscheidung dieser drei Formen der Liebe:

„Ihr sollt denjenigen, der euer Bruder durch leibliche Verwandtschaft ist, nicht mehr lieben als euren Nächsten. Vielmehr sollt ihr die Menschen im Allgemeinen als eure Brüder lieben!“

„Ihr überhäuft eure Kinder, Brüder und Schwestern sowie andere Verwandte mit Wohltaten und Geschenken, während ihr euren armen menschlichen Bruder, der an eure Tür klopft, nur mit ein paar schönen Worten oder einigen Groschen abspeist.“

„Wenn ihr bei euren Handlungen auf Dankbarkeit rechnet, werdet ihr bei euren Verwandten im Allgemeinen viel weniger Anerkennung für eure Freundschaftsdienste erhalten als bei völlig fremden Menschen.“

„Blutsverwandtschaft trägt ein leichtes Band zwischen Seelen, ein Band, das die verschiedenen Nachkommen eines und desselben Familienoberhauptes miteinander

verbindet. In den ältesten Zeiten war dieses Band das innigste, wahrhaftigste und aufrichtigste. Doch die Zeiten und die Menschen haben sich verändert, und heute sind die Menschen weit von der ursprünglichen Quelle jeder selbstlosen Liebe entfernt, mit der zur Zeit Adams die Mitglieder einer Familie einander liebten, während das Eigentum des einen gleichzeitig das Gemeingut für alle war.“

Vergebung und das Höchste

„Erst dort oben tritt der Mensch in seine eigentliche Würdigkeit ein. Dort gibt es keine unverzeihlichen Fehler, dort ist alles Vergebung, und auch der größte Bösewicht wird nicht mit Zorn, sondern mit einem erbarmenden Blick empfangen. Kein rächendes Schwert, sondern die brüderliche Hand eines gleichwertigen Wesens, das ihn nicht fallen lassen will, sondern ihn an sich, an sein Herz drücken möchte.“

Es existiert auch „Vergeben und Vergessen“. Im Himmel gibt es kein Übel mehr, das ausgeschieden werden muss, wie die Galle, die als fremdartiges Element im Körper dazu dient, die Nahrung von den schlechteren Stoffen zu trennen. Im höchsten Himmel werden die Menschen dort zu „Halbgöttern“, Kinder des Herrn, die einen privilegierten Dienst ausüben dürfen und Ihm nahe leben dürfen. In Seiner Schöpfung ist alles so geregelt, dass jede Übertretung der Gesetze – sei es moralisch oder physisch – von selbst korrigiert wird.

Es ist laut dem Herrn nicht leicht, Mensch zu sein, wie Er es sich wünschte, und es ist noch viel schwieriger, Sein Kind zu sein. In diesem fünften Kapitel gibt es einen auffälligen Satz: **„Wenn wir als angehende Kinder des Herrn in unserem Leben danach handeln, haben wir unser Ich zu einem zweiten Ich gemacht.“**

Die Zwei Gebote der Liebe

Der Herr hat zwei Gebote der Liebe eingesetzt, die als die zwei Pfeiler gelten, auf denen Seine ganze Schöpfung ruht. Denn je mehr wir Seine Gebote verstehen, desto mehr werden wir selbst auch Liebe an andere weitergeben.

„Liebe Gott über alles!“ – Das ist das erste Liebesgebot. Was bedeutet das? Dass der Mensch in allen Umständen, in die er geraten kann, stets nach dem Willen des Vaters handeln möchte.

Das zweite Liebesgebot lautet: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!“ Dies bedeutet, dass die Liebe zu Gott durch Taten bewiesen und am Nächsten geprüft werden kann. Das Sprichwort „Was dir nicht widerfahren soll, tue das auch keinem anderen an!“ ist an dieser Stelle angebracht.

Wir müssen gegenüber unserem Nächsten stets so handeln, dass die Liebe zu Gott die Grundlage bildet und die Nächstenliebe ihr Ausdruck ist. Der Herr sagt dazu: „Mache dir keine Sorgen um die Umstände, in denen du leben musst. Diese Umstände sind zum Teil Mein Werk; durch dein eigenes Handeln kannst du ihnen den Stempel der Göttlichkeit aufdrücken. Es ist nicht die Tat selbst, die dein Gemüt adelt und erhebt, sondern der Wille, mit dem du diese Tat vollbracht hast.“

Liebe, Weisheit und die Begrenzung im Irdischen

Wir sollen die Menschen so annehmen, wie sie sind, und können nicht verlangen, dass sie so sind, wie sie sein sollten. Wir sollen unter den Menschen leben. „Nur im Ertragen ihrer Schwächen wächst deine geistige Kraft. Durch deine Absonderung von ihnen gewinnst du nichts, denn dann geht dein Geist nicht vorwärts!“

Der Herr macht uns darauf aufmerksam, dass wir nicht alles weggeben sollen, sondern immer auch Mittel übrigbehalten müssen, um weiterhin Gutes zu tun. Er sagt unter anderem: „Sowohl in Mir als auch in Meiner gesamten Schöpfung wird die Liebe durch die Weisheit regiert und begrenzt. Wäre die Liebe auf sich allein gestellt und könnte sie wirken, wie sie wollte, würde längst keine Welt mehr bestehen; sie wäre vernichtet worden – und zwar aus Liebe! Es ist die Weisheit, die diese unbegrenzte göttliche Eigenschaft regelt...“

Liebe will nur Glück und Seligkeit verbreiten. Aber Gott liebt uns so bedingungslos, dass Er sich zurückhalten muss, sonst könnten wir nicht leben. Auch die Liebe im Menschen muss in gewisser Weise begrenzt werden, ebenso wie der Herr für alle Geschöpfe. Wir sollen den Herrn jedoch über alles und unseren Nächsten wie uns selbst lieben.

Der Herr sagt: „So müssen Meine Kinder beweisen, dass sie diejenigen sind, die Ich auserwählt habe, um Meine Lehre nicht nur auf Papier, sondern in ihrem Herzen zu bewahren und von dort aus die Worte mit Taten auszus schmücken.“ Wir müssen also genau prüfen, ob wir die Schule der Demut bereits ausreichend durchlaufen haben. Jeder Mensch soll sich stärken – sozusagen wappnen – für den Kampf, um die Wiedergeburt des Geistes nicht zu verpassen. Lasst daher den Herrn nicht los, denn Er ist das weltliche Leid wert, falls es euch widerfährt. Die Liebe überwindet alles; auch Jesus sagte am Kreuz: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!“

Der Herr hat der Liebe weise Grenzen gesetzt. Die Erde oder die Materie, wo auch immer im weiten, unendlichen Universum, ist eine notwendige Form, die dazwischengeschoben wurde. Der Herr sagt: „...Damit sie der Mittler und die beruhigende Kraft sei, die zwar dem Drang der Liebe Schranken setzt, sie aber dadurch erhält und fördert.“

Durch die materiellen Grenzen zeigt uns der Herr eine unendliche Leiter, von der Er sagt: „Längs dieser Leiter kannst du zwar stets weiter hinaufklettern und wirst die Glückseligkeit der Liebe immer mehr fühlen und ertragen lernen. Aber es wird nie zu einer völligen Sättigung kommen, denn das würde deinen Tod und nicht dein Leben bedeuten! Liebt also, und liebt so intensiv, wie ihr könnt! Liebt Mich, ja, liebt Mich in euren Nächsten, die eure geistigen Brüder und Schwestern sind, und liebt Mich in der Natur... Je mehr ihr liebt – d.h. geistig liebt – desto schöner wird die Welt für euch werden und desto mehr werdet ihr erfahren.“

Der eigentliche Weg zum Herzen des Vaters ist die Ausübung der Nächstenliebe. Je mehr du anderen hilfst, desto mehr wirst du selbst geholfen werden. Es mag wunderbar klingen, wenn der Herr sagt, dass Er uns einst zeigen wird: „Wie weise und verständig es von Mir ist, der Liebe Grenzen zu setzen, weil sie nur auf diese Weise ein Verbreiter von Leben und Wärme anstatt einer vernichtenden Kraft geworden ist.“



Was sagt auch Swedenborg über die Liebe?

Emanuel Swedenborg (1688–1772) und Jakob Lorber (1800–1864) repräsentieren beide eine Form der neueren Offenbarung, obwohl sie sich in ihrer Theologie unterscheiden. Neben der großen Betonung der Göttlichen Liebe als Essenz Gottes hat Swedenborg eine tiefgründige Lehre über die Liebe entwickelt, die oft in Kombination mit Weisheit betrachtet wird. Die Essenz Gottes (des Herrn) ist reine Göttliche Liebe und Weisheit.

Die Göttliche Liebe ist das Wesen (Sein Wille), und die Göttliche Weisheit ist Seine Form (der Verstand), durch die diese Liebe wirkt und schafft.

Das Universum, sowohl das geistige als auch das physische, wurde durch die Göttliche Weisheit aus dieser Göttlichen Liebe erschaffen. Liebe ist das Leben selbst des Menschen. Das Wesen der Göttlichen Liebe ist es, andere zu lieben und sich mit ihnen zu verbinden. Es ist das Verlangen, das Eigene mit anderen zu teilen und deren Freude als die eigene zu erleben.

Nächstenliebe (Liebe zum Nächsten) ist das Innere der Kirche und untrennbar mit dem Glauben verbunden. Ein Glaube ohne Nächstenliebe ist kein echter Glaube. Nächstenliebe wird in die Praxis umgesetzt, indem man ein nützliches Leben führt, Pflichten erfüllt und gute Taten verrichtet – nicht zum eigenen Lob, sondern zum Wohle des Nächsten.

Weisheit und Liebe: Die Liebe muss immer von Weisheit begleitet werden. Die Tat der Liebe muss darauf abzielen, was wirklich gut und nützlich für den anderen ist. Für Swedenborg ist Liebe nicht nur eine Emotion, sondern die Essenz des Daseins und die treibende Kraft Gottes. Der Mensch muss im täglichen Leben durch bewusste Entscheidungen die niedrigeren, selbstsüchtigen Lieben (Eigenliebe) überwinden, um die höheren, selbstlosen Lieben (Liebe zum Herrn und zur Nächstenliebe) zuzulassen, was zur Regeneration und zum ewigen Glück führt.

Der Vergleich

Der Vergleich zwischen den geistlichen Lehren von Emanuel Swedenborg und Jakob Lorber über Liebe ist sehr erhellend, weil sie beide von einer „neuen Offenbarung“ sprechen, aber aus einer etwas anderen Perspektive. Beide sehen Liebe als das Wesen (die Essenz) Gottes.

Für Lorber ist Gott „die Liebe Selbst“, die sich in der Weisheit offenbart, die bei ihm oft als „Ordnung“ oder „Licht“ bezeichnet wird.

Swedenborg spricht von Göttlicher Liebe und Göttlicher Weisheit als die Zweiheit, aus der alles hervorgeht.

In beiden Lehren ist Liebe nicht passiv, sondern aktiv und schöpferisch. Das Ziel der menschlichen Liebe muss Nutzen (Dienstbarkeit, Werke) für den Nächsten sein und nicht auf Eigeninteresse gerichtet sein. Beide unterscheiden fundamental zwischen himmlischer/selbstloser Liebe (gerichtet auf Gott und den Nächsten) und irdischer/selbstsüchtiger Liebe (gerichtet auf das Selbst und die Welt), wobei letztere die Quelle allen Übels ist.

Die geistige Reifung des Menschen (Regeneration oder Wiedergeburt) wird in beiden Systemen durch das Tun des Guten aus Liebe zu Gott und dem Nächsten sowie durch das Überwinden der selbstsüchtigen Neigungen (der „Eigenliebe“) erreicht.

Swedenborg: Liebe und Weisheit sind wie Herz und Lunge des Geistes. Sie müssen gleichzeitig wachsen und in perfektem Gleichgewicht im Prozess der Regeneration sein.

Lorber: Liebe ist das Ziel, während Weisheit (Kenntnis) lediglich das Mittel dazu ist. Lorber betont oft, dass ein wenig warme Liebe mehr wert ist als eine große Menge kalter Weisheit. Der Fokus liegt zuerst auf dem Herzen (Liebe) und erst dann auf dem Verstand (Kenntnis).

Während Swedenborg einen systematischen, philosophisch tiefgehenden Rahmen bietet, in dem Liebe und Weisheit als die Gesetze der geistigen Welt in perfekter Balance stehen, bietet Lorber eine direktere und wärmere Perspektive, in der die Liebe Gottes des Vaters als ein leidenschaftliches Verlangen nach dem Menschen im Zentrum steht, und Jesus als persönlicher Lehrer den Weg der Liebe weist.

Beide sehen Liebe als die einzige Pforte zum Himmel, aber Swedenborg betont die Struktur dieser Pforte, während Lorber die Wärme der Liebe betont, die nötig ist, um hindurchzugehen.

Was sagt auch Swedenborg hier über die Liebe?

Das folgende Zitat stammt aus seinem Werk *Himmel und Hölle*, in dem er die Natur der Göttlichen Liebe als die Quelle allen Lebens und das Wesen Gottes selbst erklärt:

„Der Herr, da Er Selbst Liebe ist, wird von den Engeln im Himmel und von den Menschen auf Erden in keiner anderen Form als durch die Liebe aufgenommen. Die Liebe ist die empfangende Form des Lebens, und der Wille des Menschen ist der Sitz der Liebe. Das Wesen der Göttlichen Liebe ist: andere außerhalb Seiner selbst zu lieben, die Freude anderer als Seine eigene Freude zu empfinden und mit ihnen verbunden sein zu wollen. Denn der Herr will, dass alle mit Ihm verbunden seien und dass Seine Freude die ihre sei. Dies ist das Wesen der Liebe selbst, wodurch Gott den Himmel und das menschliche Geschlecht aufrechterhält.“

— Emanuel Swedenborg, *Himmel und Hölle (De Caelo et Inferno, HH 17)*

Liebe als die empfangende Form des Lebens

Die Göttliche Liebe ist nicht nur ein Gefühl, sondern das Leben selbst. Sie ist der Ursprung allen Seins und die treibende Kraft des Universums. Der Wille des Menschen ist der Sitz der Liebe, was bedeutet, dass wahre Liebe nicht nur eine Emotion ist, sondern eine Entscheidung und eine aktive Tat des Willens. Diese Liebe ist im Wesen das Verlangen, zu geben und mitzuteilen, ohne etwas zurückzuerwarten. Das Höchste der Göttlichen Liebe ist es, die Freude anderer als die eigene zu empfinden – dies bildet die Grundlage für wahre Nächstenliebe (Caritas).

Liebe als verbindende Kraft

Die Göttliche Liebe wirkt als verbindende Kraft. Sie strebt danach, den Menschen mit Gott und miteinander zu vereinen. Gott möchte mit dem Menschen verbunden sein und wünscht, dass die Menschen untereinander in einer geistigen Gemeinschaft (der „Communion“ oder dem „Himmel“) verbunden sind. Diese dynamische, gebende und verbindende Kraft durchdringt das gesamte Universum und erhält die Harmonie und Ordnung. In Swedenborgs Sicht ist die Liebe des Herrn also nicht nur eine passive Eigenschaft Gottes, sondern die treibende, schöpferische und erhaltende Kraft des gesamten Lebens.

Bibeltex te als Grundlage

Die Lehren von Swedenborg und Lorber über die Liebe – dass Gott Liebe ist, dass es um Nächstenliebe geht und dass sich diese in der Ausübung des Guten (Nutzen) ausdrückt – sind tief im biblischen Grundtext verwurzelt. Hier sind die wichtigsten

Bibelzitate, die die besprochenen Themen über Liebe, Weisheit und Nutzen direkt unterstützen:

Gott ist Liebe (Die Essenz)

Die Vorstellung, dass Gott in Seiner Essenz Liebe ist (Swedenborgs Göttliche Liebe), wird in den Briefen des Johannes am explizitesten und kraftvollsten zum Ausdruck gebracht:

- **1. Johannes 4,8:** „Wer nicht liebt, kennt Gott nicht; denn Gott ist Liebe.“
- **1. Johannes 4,16:** „Wir haben die Liebe, die Gott zu uns hat, erkannt und ihr geglaubt. Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott, und Gott in ihm.“
- **Johannes 3,16:** „Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass Er Seinen eingeborenen Sohn gab...“

Die zwei Gebote der Liebe (Matthäus 22)

Die Zweiteilung der Liebe (Liebe zum Herrn und Liebe zum Nächsten) als die zwei Pfeiler des Gesetzes (Swedenborgs Fokus auf Zwei-Einheit) wird von Jesus selbst betont:

- **Matthäus 22,37–39:** „Jesus antwortete: ‘Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand.’ Dies ist das erste und größte Gebot. Das zweite, diesem gleich, ist: ‘Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.’“
- **Römer 13,8, 10:** „Seid niemandem etwas schuldig, außer dass ihr euch untereinander liebt; denn wer den anderen liebt, hat das ganze Gesetz erfüllt. [...] Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses; so ist nun die Liebe die Erfüllung des Gesetzes.“

Liebe in Tat und praktischer Nächstenliebe (1. Johannes 3)

Liebe beschränkt sich nicht nur auf Worte, sondern wird in der Tat durch die praktischen Taten des Nutzens sichtbar. Im Neuen Testament finden sich zahlreiche Stellen, die dies unterstreichen:

- **1. Johannes 3,18:** „Meine Kindlein, lasst uns nicht mit Worten lieben noch mit der Zunge, sondern mit der Tat und in der Wahrheit.“
- **1. Korinther 16,14:** „Lasst alles bei euch in Liebe geschehen.“
- **Galater 6,10:** „So lasst uns nun, während wir noch Zeit haben, gegen jedermann das Gute wirken...“

- **Jakobus 1,27:** „Eine reine und unbefleckte Religion vor Gott, dem Vater, ist diese: Waisen und Witwen in ihrer Trübsal besuchen und sich selbst von der Welt unbefleckt bewahren.“

Liebe ist Größer als Wissen und Glaube (1. Korinther 13)

Swedenborgs und Lorbers Idee, dass Liebe (das Wollen) wichtiger ist als Glaube/Kennntnis (das Wissen), und dass Liebe dem Glauben seine wahre Substanz verleiht, ist besonders berühmt in den Versen aus dem 1. Korintherbrief:

- **1. Korinther 13,1–3:** „Wenn ich mit Menschen- und Engelzungen redete, aber die Liebe nicht hätte, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine schallende Zimbel. Und wenn ich die Gabe der Weissagung hätte und alle Geheimnisse und alle Erkenntnis wüsste, und wenn ich allen Glauben besäße, sodass ich Berge versetzen könnte, aber die Liebe nicht hätte, so wäre ich nichts.“
- **1. Korinther 13,13:** „Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; die größte aber von diesen ist die Liebe.“

Die Zahl 13 und ihre Bedeutung

Ein weiterer faszinierender Aspekt ist die Bedeutung der Zahl 13 in der himmlischen Sprache. Das hebräische Wort für Liebe, **אהבה** (Ahavah), ergibt durch die Zahlensumme **1-5-2-5**, die Zahl 13. In der jüdischen Mystik wird die Zahl 13 nicht nur mit Liebe, sondern auch mit der Einheit (**13:00 Uhr = 01:00 Uhr**) in Verbindung gebracht. Außerdem gibt es 13 Merkmale der Barmherzigkeit.

Diese Verbindung zwischen Liebe, Einheit und Barmherzigkeit ist ein zentraler Bestandteil sowohl in der Lehre von Swedenborg als auch in der biblischen Tradition. Es fällt auf, dass **1. Korinther 13,13** und **1. Korinther 13,1–3** die zentrale Rolle der Liebe im geistigen Leben betonen, was die tiefere Bedeutung der Zahl 13 unterstreicht.

Zusammenfassung:

Swedenborg und Lorber teilen die Ansicht, dass Liebe die Essenz Gottes ist, und sie betonen beide, dass wahre Liebe nicht nur ein Gefühl, sondern auch eine aktive Entscheidung des Willens ist. Liebe ist die verbindende Kraft, die den Menschen mit Gott und miteinander vereint. Sie äußert sich nicht nur in Worten, sondern in praktischen Taten des Guten, die dem Nächsten zugutekommen. In beiden Lehren ist die Liebe der zentrale Weg zur geistigen Erneuerung und zum ewigen Leben. G.

Am 15. März 2026 setzen wir unser dreiteiliges
Thema '**Was ist Liebe?**' fort (Teil 2)

In der nächsten Ausgabe: wieder etwas Gutes zum Teilen!

Sie können Ihren geschätzten Beitrag auf untenstehendes Bankkonto einzahlen:

JLBI Gerard Nordhorn
 Volksbank BLZ 280 699 56
 Banknummer 101 840 2300
 IBAN DE 83 280 699 56 101 840 2300
 SWIFT-BIC GENODEF1NEV

Stand Bank-Kredit:	am 31. Dezember	2025	+	143,60 €
Internationale Übersetzungskosten:	am 15. Januar	2026	-	100,00 €
Bankkosten	am 15. Dezember	2025	-	4,95 €
Schenkung von C. Verh. aus der Niederlanden in 12-2025 (vielen Dank!)			+	50,00 €
Stand Bank-Kredit:	am 15. Januar	2026	+	88,65 €